

## Einführung

Mariä Lichtmess nannten wir diesen Tag früher. Nach jüdischem Brauch war er der Tag der Reinigung. 40 Tage nach ihrer Geburt hatten die Frauen im Tempel ein Reinigungsoffer darzubringen.

Und nach anderem, noch heute praktiziertem Brauch, gehörte die männliche Erstgeburt Gott und musste im Tempel ausgelöst werden. Symbolisch freigekauft werden. Deshalb heißt das Fest heute „Darstellung des Herrn.“ Jesus wird freigekauft im Tempel.

Pidjon ha-Ben (hebr., ‚Auslösung des Sohnes‘) heißt dieses Fest bei den Juden und wird heute noch unter orthodoxen Juden praktiziert.

Auslösung hat immer auch etwas mit Befreiung zu tun. Über die Freiheit des Herzens möchte ich heute Abend predigen.

Zunächst aber will ich die Kerzen segnen. Bitte nehmen Sie auch Kerzen mit nach Hause, denn es ist immer gut, geweihte Kerzen zu Hause zu haben und bei Not zu entzünden.

**Predigt Mariä Lichtmesse 2020  
(4. Sonntag Jahreskreis A)  
Schwabsburg**

Jesus war ein ganz freier Mensch. Er wurde im Tempel ausgelöst, freigestellt, um dann später freiwillig aus eigenem Antrieb als Zwölfjähriger seine Bestimmung im Tempel zu finden. Er hat sich nicht manipulieren lassen, aber wenn dies viele versucht haben. Die Familie macht Ansprüche geltend. Er weist sie schroff zurück: „Meine Familie sind die, die Gottes Willen tun“. Die Jünger versuchen, Einfluss auf ihn zu nehmen. Petrus: „Herr, das darf nicht geschehen“. Da wird er deutlich: „Weg von mir, Satan“.

Wir Menschen sind bedürftig. Und wenden manchmal auch Tricks an, damit unsere Bedürfnisse gestillt werden. Unbewusst oder auch bewusst manipulieren wir Menschen, um ans Ziel zu kommen. Jesus wehrt sich dagegen. Von ihm können wir lernen.

Paulus sagt: „Lasst Euch nicht das Joch der Knechtschaft aufbürden.“ Wir haben Freiheit, etwas zu tun oder nicht zu tun. Wir haben Freiheit, das zu fühlen, was wir fühlen. Wir haben Freiheit, das zu sagen, was wir sagen wollen. Wir sind frei, nein zu sagen. Wir sind frei, einen Gefallen auszuschlagen. Wir sind frei, jemanden zu enttäuschen.

Wir sind frei, Erwartungen zu enttäuschen. Wir dürfen lernen, mit den negativen Gefühlen der anderen, die wir enttäuscht haben, zu leben.

Ich möchte heute darüber reden, wie wir diesen Weg der Freiheit im guten Sinne gehen können. Ich möchte Ihnen ein paar Vorschläge machen, wie wir uns vor Manipulation schützen können.

Das erste ist zunächst eine gründliche Reflexion und kritische Selbsteinschätzung:

Was ist mein eigener Anteil an einer unfreien Situation? Wodurch habe ich eingeladen, dass ein anderer Mensch oder eine Sucht zu viel Raum einnimmt in meinem Leben und mich unfrei macht? Wo habe ich einem anderen einen Raum zugestanden, der nur Gott zusteht? Habe ich mich durch Geschenke locken lassen, durch Schmeicheleien?

Es gibt einen Grund, warum ich mich habe manipulieren lassen. Worin liegt meine Bedürftigkeit, dass ich mich zu Dingen hinreißen lasse, die ich eigentlich nicht will. Was sind meine Fallen, in die ich immer wieder tappe?

Wenn ich anfangen, nein zu sagen oder dafür einzustehen, wer ich bin und mich nicht verbiegen zu lassen, dann kann es erst wahnsinnig schwerfallen in meinem Herzen.

Denn ich war es ja gewohnt, immer ja zu sagen, immer lieb zu sein, immer nachzugeben, mich ausnutzen zu lassen. Ich darf aber einen eigenen Selbststand in der Welt haben. Und das kann ich lernen, wenn ich anfangen, mich um mein Herz zu kümmern. Das macht Gott nicht für mich. Das liegt in meiner Freiheit und Verantwortung.

Ist Dir bewusst, dass kein Mensch Dich glücklich machen kann?

Die Lösung von 90% Deiner zwischenmenschlichen Beziehungen ist, dass Du die Hoffnung aufgibst, dass ein anderer Mensch Dich glücklich macht. Das wird er nämlich nicht. Für Dein Glück bist Du tatsächlich selber verantwortlich. Ich bin dafür verantwortlich, womit ich mein Herz nähre und wie ich mit meinem emotionalen Kontostand umgehe.

Und ja: Ich glaube ganz fest, dass Gott die Quelle von Liebe und Glück ist. Jesus zieht sich oft ins Gebet zurück oder an schöne Orte wie den See Genezareth, um aufzutanken. Gott gibt ihm die Kraft.

Schaffe ich es, Grenzen zu ziehen und durchzuhalten, so wie Jesus das seiner Familie gegenüber tut und auch Petrus gegenüber? Jede gesunde Beziehung lebt von Grenzen.

Dinge, die gehen oder Dinge, die nicht gehen. Diese müssen in Beziehungen auch ausgehandelt werden. Liebe bedeutet nicht: Ich lass mich immer so verbiegen, wie es der andere will. Ich mache alles, was der andere will. Sondern Liebe ist: Ich gehe auf dich zu und wir verhandeln zusammen und gemeinsam eine Lösung, die zu uns beiden passt. Das ist anstrengend. Viel leichter ist es, zu kuschen und zu denken: Okay, ich gebe nach. Wo sind meine Grenzen? Wo widerspricht etwas meinen Werten? Was ist mir wichtig? Wofür will ich kämpfen?

Dieses Verhandeln sollte klar und ruhig geschehen. Sehen Sie: Jesus wird vor dem Hohen Rat übel beschimpft. Er bekommt Ohrfeigen. Aber er bleibt ganz ruhig. Er lässt sich nicht auf diese Ebene herab. Stellen Sie sich vor, Sie werden übel beschimpft oder beleidigt per Brief oder Mail oder sogar über die Zeitung. Und zwar mit einem Hieb gegen die Person: „Du bist ein ganz übler Mensch“, wird Ihnen vorgeworfen. Was ist der Versuch? Der Versuch ist, Sie zu manipulieren. Sie auf die gleiche Ebene zu ziehen. Mit gleichen Worten zurückzuschlagen.

Es ist sehr schwer und fordert eine hohe Standfestigkeit, nicht auf das Spiel einzusteigen. Weil es an mir emotional kratzt und mich kränkt. Und ich will mich wehren und das nicht auf mir sitzen lassen. Klar und ruhig zu kommunizieren kann geschehen durch ruhiges Rückfragen: „Was meinst Du damit, dass ich eine ganz üble Person bin? Woran machst Du das fest?“

Manchmal muss man sich auch sehr auf Distanz gehen zu Menschen, mit denen man eine Zeitlang enger zusammen war als Freund oder als Mitarbeiter. Aber die einem irgendwann nur noch ihren Willen aufzwingen wollen. Auch im Jüngerkreis bleiben nicht alle zusammen. Es ist eine wirklich schwierige Aufgabe, sich von Menschen zu distanzieren, mit denen ich verbunden war. Weil es ein wenig wie Sterben ist. Du musst etwas lassen. Du musst etwas aufgeben. Eine Entscheidung wird von Dir verlangt.

Du musst auch eine Entscheidung treffen, wenn DU derjenige bist, der Menschen am liebsten kontrollieren möchte und deshalb alles an sich reißt. Oder wenn Du merkst, dass Du voller Eifersucht oder Angst bist. Oder wenn Du merkst, dass Du ganz viel Bestätigung brauchst und deshalb schmeichelst und Geschenke machst oder immer gelobt werden willst.

Du bist in Gefahr, dies zu tun, wenn Du es toll findest, dass alles nach Deiner Pfeife tanzt. Und wenn Du Dich deshalb nur mit schwächeren Menschen umgibst, weil Du Angst vor starken Menschen hast.

Du bist in Gefahr, wenn Du davon träumst, Deinen Ehemann oder Deinen Mitarbeiter ändern zu können. Ich wünschte, mein Mann, meine Frau, meine Kinder wären so und so und nicht so, wie sie jetzt sind ....

Wenn die doch nur, ....

Du bist auch in Gefahr, wenn Du Dich komplett verantwortlich fühlst für das Wohlergehen für einen anderen Menschen. „Ich mein es ja nur gut“. Das kann aus gutem Herzen kommen. Aber Manipulation meint: etwas vermeintlich Gutes zu tun mit einem Mittel, das nicht gut ist. Nämlich die Grenzen von jemandem zu überschreiten. Die Freiheit von jemand anderem nicht zu respektieren.

Es ist eine Binsenweisheit: Du kannst nicht Menschen lieben und auch nicht gut führen, wenn Du sie eigentlich kontrollieren willst. Diesem Geist musst Du widersagen.

Gott hat die Menschen nach seinem Abbild erschaffen. Deshalb ist es Dir, Mensch, unmöglich, Menschen nach DEINEM Abbild zu schaffen. Der starke Gott hat geformt.

Wenn Du das bei deinen Kinder versuchst, ihnen DEINEN Stempel aufdrücken willst, wirst Du ihr Herz verlieren. Eher sollte uns motivieren: Wie können wir unsere Kinder erziehen zu mündigen und selbständigen Persönlichkeiten? Und weder zu Rebellen noch zu Automaten?

Die traurige Wahrheit ist nämlich: Du kannst einen Menschen sowieso nicht kontrollieren. Wenn Du versuchst, einen Menschen zu kontrollieren, wird er vielleicht äußerlich tun, was Du von ihm willst. Aber Du wirst sein Herz verlieren. Oder er wird gleich ein Rebell und sagt: „Komm, Du kannst mich mal.“ Die Wahrheit ist, dass Kontrolle eine Illusion ist. Du kannst in deinem Leben fast nichts kontrollieren.

Was Du tun kannst: Du kannst unter der Führung des Heiligen Geistes liebende Verantwortung für dich selber übernehmen und für deine Beziehungen. Und lernen, Ja und Nein zu sagen.

„Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein“, sagt Jesus. Klare Kommunikation.

Gott kontrolliert mich nicht. Er manipuliert mich nicht. Er lädt mich ein, das Leben zu wählen. Wie es im Buch Exodus heißt: „Ich lege Dir vor Leben und Tod. Sklaverei und Freiheit. Wähle die Freiheit.“

Und als sich viele von Jesus abwenden, da zwingt er keinen, bei ihm zu bleiben. Er stellt es auch seinen Jüngern frei zu gehen. Aber Petrus sagt dann zu ihm: „Herr, zu wem sollen wir denn gehen. Nur Du hast Worte ewigen Lebens.“ Bei Jesus ist das Leben!

Von Jesus lernen bedeutet: Unser Herz festmachen an etwas Übermenschlichem, an Gott. Dass wir unsere Herzen im Himmel verankern, in Gott, dem Garanten unserer Freiheit.

Gott weiß ja um unsere Grundbedürfnisse nach Sicherheit, nach Kontrolle und nach Bestätigung. Er will diese Grundbedürfnisse sättigen. Das tut er. Aber nicht immer sofort. Nicht immer auf die Art und Weise, wie ich es gerne hätte. Aber klar ist doch: Nur weil ich nicht immer sofort Schokolade bekomme, bin ich deshalb nicht ein ungeliebtes Kind.

Wenn ich mich fest mache in dieser Liebe, die Gott für mich hat, und nicht mehr die Erfüllung aller Sehnsüchte von einem anderen Menschen erwarte, dann kann ich ein Mensch werden, der aufrecht steht. Zu einem Liebenden werden.

Ein Mensch, der aufrecht steht, der Ja und Nein sagen kann, der kann auch aufrichtig lieben. Amen.